

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 39.

Samstag 23. Mai

1857.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Nachdem die Hindernisse, welche bisher die Ueberlassung der Gemeindeverwaltung in Hoffstett an die dortigen Bürger nicht zuließen, beseitigt sind, wird die in Nro. 17 dieses Blattes erfolgte Bekanntmachung zurückgenommen, nachdem durch Verfügung von heutigem Tag fragliche Entziehung wieder aufgehoben worden ist.

Den 19. Mai 1857.

K. Oberamt.
Fromm.

Calw.

Georg Jakob Siebenrath, Strumpfw Weber, Besitzer eines Theils des Hauses Nro. 126, wünscht in solchem zur ebenen Erde für sein Gewerbe einen Schwefelkasten einzurichten und in Betrieb zu setzen.

Wer hiegegen irgend eine Einwendung zu machen beabsichtigt, ist aufgefordert, dieß binnen 15 Tagen in schriftlicher Eingabe bei K. Oberamt zu thun.

Den 19. Mai 1857.

K. Oberamt.
Fromm.

Würzbach, Oberamts Calw.

Auswanderung.

Der ledige Bäcker Jakob Friedrich Müller von Würzbach will ohne Bürgerstellung nach Amerika auswandern. Ewaige Ansprüche an ihn sind daher binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath Würzbach anzumelden und wird nach Ablauf dieser Frist, wenn

keine Hindernisse vorliegen, der Auswanderung stattgegeben werden.

Den 20. Mai 1857.

K. Oberamt.
Fromm.

21. Calw.

Verkauf eines Waarenlagers.

Aus der Concursmasse des Kaufmanns Adolph Stroh hier wird (anstatt am Montag, den 25. Mai d. J.) am

Dienstag, den 2. Juni d. J.,

und die folgenden Tage,

je von Vormittags 8 Uhr an, in dessen Wohnung das gesammte Waarenlager, worunter eine große Parthie

Cigarren, Tabak, Zuder, Kaffee, Speereien und Farbwaaren, Band- und Ellenwaaren, Del, Branntwein, Essig, Käse und andere diverse Waaren,

im Anschlag von 4426 fl., in kleineren Parthieen an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Mai 1857.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

21. Zavelstein.

Gläubiger-Aufruf.

Zu Bornahme der Schulden-Liquidation in der außergerichtlich zu erledigenden Schuldenfache des Gottlieb Schwenker, ledigen Militär-Ginsehers von Zavelstein, hat man Tagfahrt auf

Dienstag, den 9. Juni 1857,

Morgens 8 Uhr,

anberaunt. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Die-

jenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an Schwenker zu machen haben, auf dem Rathhaus in Zavelstein entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte mit allen auf ihre Ansprüche sich beziehenden Urkunden zu erscheinen. Falls kein Anstand vorwaltet, können die Ansprüche auch schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Nicht liquidirte Forderungen müssen, soweit sie nicht als aus den Akten bekannt aufzunehmen sind, unberücksichtigt bleiben.

Den 22. Mai 1857.

K. Amtsnotariat Teinach.
C. F. Kerler.

Außeramtliche Gegenstände.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme, die unserem seligen Gatten und Vater, Jakob Lodholz, während seines kurzen Krankenlagers bewiesen wurde, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte und den erhebenden Gesang vor dem Hause sagen den verbindlichsten Dank die Hinterbliebenen.

Bockbier.

Heute Samstag und morgen Sonntag schenke ich Bockbier aus, wozu ergebenst einladet

Gutruf zur Schwane.

Zum Wohle für Augenranke.

Aerztliches Gutachten über das **Weltberühmte** wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von **Fraugott Ehrhardt** in **Altenfeld** in **Thüringen**.

Daß das mir zur Untersuchung und Begutachtung übersandte **Dr. White'sche Augenwasser** keine den Augen nachtheiligen Bestandtheile enthält, sondern vielmehr aus solchen Stoffen zusammengesetzt ist, welche bei gewissen chronischen Augenkrankheiten als bewährte und anerkannte dastehen, bescheinige ich hierdurch der Wahrheit und meiner Pflicht gemäß.

Erfurt.

(Königl. Preuss. Kreis-Physikat-Siegel.)

Dr. Filehne,

Königl. Preuss. Kreis-Physikus und Sanitäts-Rath.

Aufträge auf dieses wirklich ächte, mit Fürstlichem Privilegium beliehene und seit 25 Jahren so sehr berühmte **Dr. White's Augenwasser** von **Fraugott Ehrhardt** in **Altenfeld** in **Thüringen** a Flacon 10 Sgr. oder 36 kr. rheinisch übernimmt und besorgt schnell ohne Portoerhöhung

Louis Dreiß in Calw.

C a l w.

Die Herren Stiftungspfleger werden hiermit ersucht, die Beiträge zur Lesegesellschaft ihren Lehrern den 27. Mai, als am Tage der Conferenz, mitzugeben.

Der Kassier

Schulmeister Wimmer.

2)2.

C a l w.

Mineralbad-Eröffnung.

Mein Mineralbad ist nun eröffnet; es werden auch wieder in diesem Jahr neben den Mineral-Bädern auch Kiefernadel-Bäder abgegeben. Ich erlaube mir zugleich meine verehrten Bad-Gäste freundlichst darauf aufmerksam zu machen, daß ich mein Bad ganz neu und aufs Bequemste eingerichtet habe, und bitte um zahlreichen Besuch.

Den 20. Mai 1857.

Friedr. Schnauffer,
Kothgerber und Badinhaber.

C a l w. Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

2)2.

Bäcker Dierlamm.

2)2.

C a l w.

Stellen-Antrag.

Einige Mädchen finden bei uns sogleich dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn.

Schill und Wagner.

Logis zu vermietthen.

Jakob Kleinbub hat sein oberes Logis bis Jacobi an eine stille Familie zu vermietthen.

2)1.

Neuer

indischer Spar-Kaffee.

Dieser Kaffee ist ganz neu in seiner Art und von größter Defonomie und Einfachheit für Jedermann.

Ein Loth genügt, um durch Aufguss von siedendem Wasser in wenigen Minuten einen ächten, kräftigen Kaffee zu bereiten, der nichts zu wünschen übrig läßt. Preis per Pfund 20 und 24 kr.

2)1.

Carl Bodt.

C a l w.

Zu verkaufen

bei Umgeldscommissär Eberspächer:
ein Schlitten, einspännig mit Decke und Polster,
ein Glockengeläute, sog. Kammerdeckel,
ein Pferdgeschirr,
ein Sattel,
ein Pferde-Teppich mit Gurte,
mehrere Säume, Halfter u.,
eine ältere Wiege.

H i r s a u.

Zwei neue Auszugtische

von Ahornholz hat billigt zu verkaufen

Johann Bauer, Schreiner.

Michelberg.

Geld - Gesuch.

Für einen hiesigen Bürger suche ich gegen gute zweifache Versicherung ein Anlehen von 3000 fl.

Den 20. Mai 1857.

Rathschreiber Wendel.

C a l w.

Es ist vor 14 Tagen ein Stümpchen mit circa 1 Sri. Wicken auf dem Fruchtmarkt stehen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Einrückungsgebühr bei dem Schrankenmeister Schnauffer abholen.

Dienst-Antrag.

Ein solides Mädchen, das in den häuslichen Geschäften erfahren ist, findet sogleich einen Platz. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

100 fl. Pfleggeld bei Peter Süßler in Gchingen. 2)2.

200 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Proc. bei Johs. Hammann in Oberkollwangen.

40 fl. Pfleggeld bei Gottl. Vertsch in Ottenbronn.

2)2.

Liebenzell.

Geld - Anerbieten.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 200 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat bei

Zimmermann, Schlossermeister.

Landwirthschaftliches.

Mittel gegen den Gummifluß der Obstbäume.

Der Gummi, welcher sich besonders an Steinobstbäumen ansetzt, ist ein ausgetretener Saft, dessen wässerige Theile an der Luft verdünsten, so daß er endlich eintrocknet und hart wird. Der Gummifluß bewirkt an

den Bäumen Krebs- und Brandschäden, wodurch jene entkräftet werden und endlich absterben. Diesem Uebel sind vorzüglich die Bäume in feuchten Gärten unterworfen, und werden besonders die Aprikosenbäume leicht von demselben betroffen. Nachstehend bewährtes Mittel dagegen ist durch einen gewissen Hervey, der 40 Jahre lang bei den berühmten Baumschulen der Carthause zu Paris angestellt war, zuerst entdeckt worden. Man nimmt den Gummi mit einem scharfen Instrumente weg und schneidet die franke Stelle bis auf das gesunde Holz aus. Sodann reibt man die Wunde tüchtig mit den Blättern des Sauerampfers, die man dabei zerquetscht, damit der Saft recht in die Gefäße der ausgeschnittenen Theile eindringen kann. Kurze Zeit nach dieser Procedur wird sich die wunde Stelle wieder mit einer neuen, gesunden Rinde überziehen und dann nie wieder Gummi ausfließen lassen.

Unterhaltendes.

Fräulein du Riban.

(Fortsetzung.)

Sobald der Wagen von Weitem durch die Wache auf dem Wartthurm signalisirt wurde, sprengte eine zahlreiche Cavalcade, den Grafen Robert an der Spitze, in hellem Galopp durch die Papelallee, rechts und links von Dienern mit Fackeln begleitet; als Robert auf Pistolenschußweite gekommen, sprang er aus dem Bügel und bot Eleonore einen Strauß der schönsten Blumen durch den Schlag; dann bestieg er sein Pferd wieder und geleitete den Wagen bis zum Schlosse. Die Brücke senkte sich, und alsbald ertönten die Fanfaren und die Kanonen von den Wällen; alle Fenster waren erleuchtet, und Raketenfeuer erhellten den Himmel.

Nach einigen Augenblicken der Ruhe wurde ein königliches Abendmahl aufgetragen. Eleonore brachte die Entschuldigungen ihres Vaters, über die man rasch wegging, und alle Herren bezeugten durch ihre Blicke den guten Geschmack Roberts, und billigten lächelnd die Wahl seines

Herzens. Als das Abendmahl vorüber war, führte die Muhme Eleonore in ihr Zimmer, während der Bräutigam nach einem herrlichen Abschied sein Pferd satteln ließ und nach einem zwei Stunden entfernten Schlosse ritt.

Eleonore brachte die Nacht mit Gebet und Gespräch von ihrem Vater zu. Marianne schlief im selben Zimmer.

„Warum bin ich, umgeben von so viel Glanz und Reichthum, doch nicht glücklich? . . . Ich vermisse meinen Vater; ohne ihn ist Alles werthlos für mich.“

„Aber in drei Tagen werdet Ihr ihn wieder umarmen,“ antwortete Marianne, „dann wird er für sein ganzes Leben bei Euch bleiben; der Graf hat es versprochen.“

„Marianne, liebe Marianne, ich bedarf dieses Trostes, denn ein Glück, das mein Vater nicht mit mir theilte, wäre das größte Unglück für mich. Ich wollte, der Tod schloße mir die Augen, wenn ich ihn nicht immer sehen kann. Ach! welches Unglück, daß dieser Marquis von Lureuil meinen Vater ruiniert hat. Dieser Gedanke quält mich beständig.“

„Aber wenn sich auf der einen Seite Alles zum Guten wendet, warum sich denn mit Gespensern quälen?“

So plauderten die beiden Mädchen, bis sie endlich wie zwei müde Tauben einschliefen.

Der Morgen des andern Tages brachte eine große Jagd im Walde. Eleonore schoß eine Hirschkuh und sogar einen Eber.

Die Hochzeit sollte um Mitternacht in der Schloßcapelle vollzogen werden, und am Abend gab's Musik und Spiel aller Art. Die ganze Nachbarchaft war eingeladen, und es war ein herrliches Schauspiel, die Damen und Dämchen mit ihren Brüdern und Gatten auf Saumrossen und in Sänften kommen zu sehen! Nicht minder unterhaltend war das lächerliche Ceremoniell, mit dem man die Gäste empfing! . . . Und dabei den versteckten Groll, den die Frauen gegen Eleonore im Herzen trugen, weil sie den Sieg davon getragen.

Es fehlte nur noch der Vicomte von Mayret, der vertraute Freund des Grafen und einer seiner Trauzengen. Man begann schon unruhig zu werden, als man ihn endlich in vollem Galopp, begleitet von einem andern Cavaliere, herbeikommen sah.

„Mein lieber Graf,“ sagte er zu Robert, „verzeiht mir wegen meines Verzuges; im Augenblick, als ich mich zu Pferde setzen wollte, stieg der junge Baron von Balbelle, den Ihr hier sehet, aus Spanien anlangend, bei mir ab. Unsere beiden Familien sind seit langer Zeit innig verbunden, und ich dachte, Ihr werdet mir erlauben, ihn mit mir herzubringen; das Glück ist nachsichtig, und Fräulein von Kerouan wird mir diese Unbescheidenheit vergeben.“

„Wir können Euch nicht vergeben, sondern nur danken.“ Die beiden Neuankommenen mischten sich unter die Gäste.

Die Unterhaltung begann, und der junge Baron von Balbelle nahm lebhaft und doch bescheiden daran Antheil. Eleonore war erstaunt über die edlen Gesinnungen, die er an den Tag legte, und die poetische Richtung seines Geistes. Einige Worte von tiefer Bedeutung, welche Eleonore sprach, entgingen ebenso wenig den jungen Fremden. Die Harmonie zweier gleich gestimmten Seelen tritt rasch an den Tag.

Gegen eif Uhr Abends zog sich Marianne mit Eleonore in ihr Zimmer zurück, um ihren Brautanzug zu vollenden. Als sie durch einen Corridor des ersten Stockwerks gingen, hörten sie Stimmen in einem anstoßenden Zimmer und den Namen du Riban und Eleonore lebhaft aussprechen. Es war Graf Robert, der sich gleichfalls für die Ceremonie vorbereitete, und drei bis vier seiner vornehmsten Freunde. Als dieselben Namen sich wiederholten und ein spöttisches Lachen den der Riban begleitete, versteckten sich die beiden Mädchen in eine kleine dunkle Nische und lauschten.

„Wahrhaftig, lieber Graf, das macht Ihr vortrefflich,“ sagte eine Stimme; „Eleonore ist reizend, und

man muß für eine solche Schönheit Alles thun, selbst sie heirathen. Was den Riban betrifft, so ist das minder reizend; wie werdet Ihr Euch da aus der Schlinge ziehen? Ein so hübsches Mädchen sollte wahrhaftig keinen solchen Vater haben!" (Allgemeines Gelächter.)

"Nun," antwortete Robert, "glaubt Ihr, daß ich nicht daran gedacht? Was würde man bei Hofe sagen, wenn ich mich mit einem solchen Schwiegervater zeigte? Jede hübsche Gestalt ist von vornehmer Geburt, auch wird sie meinen Namen tragen, und ihre Mutter hieß von Kerouan. Meine Liebe geht nicht so weit, daß ich mich mit dem Vater schleppen möchte. Sie glaubt, er werde ganz patriarchalisch bei uns wohnen. Ha, ha, ha! wir werden ihm morgen einen langen und

entscheidenden Besuch von zwei Stunden abstatten, worauf ich meiner Frau erkläre, daß wir nach Italien gehen und bei unserer Rückkehr unsere Familienangelegenheiten ordnen werden. Kehren wir zurück, so treffen wir keine Arrangements, und die Gräfin von Merolles wird, von Reisen ganz betäubt, nicht weiter daran denken. Der alte Riban erhält eine Summe, von der er bequem leben kann. Seine Tochter mag ihn von Zeit zu Zeit in dem Neste, in dem er wohnt, besuchen; mich wird er ferner nicht mehr belästigen. Meine Ehre als Edelmann ist nicht beleidigt."

"Bravo, bravo!" riefen die andern Stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

"Jude, Du bist ein Lump!" sagte ein Student zu einem Juden, der ihm nichts borgen wollte. "Mei," versetzte der Jude, "aber der Herr sind doch ach noch feih sicher Papier."

Zwei Leute geriethen mit einander in einen harten Wortstreit. Der eine kam in Hitze und gab dem andern eine derbe Ohrfeige. "Hm!" erwiderte dieser, "soll das Spaß oder Ernst sein?" "Ernst," antwortete der erste trozig. "Das ist Dein Glück," versetzte dieser, "denn dergleichen Spaß verstehe ich nicht."

Predigen wird am Sonntag, den 24. Mai: Vikar Fischer.

Calw. Frucht- und Brod- u. Preise am 19. Mai 1857.

Getreide- Gattung	Voriger Nest		Neue Zufuhr		Gesamtsammt- Betrag		Heuti- ger Ver- kauf		Im Nest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waizen, alter																			
— ueuer																			
Kernen, alter																			
— neuer			317		317		317				20		19	45	19			6259	44
Dinkel, alter																			
— neuer			270		270		246		24		8	40	7	57	7	24		1955	10
Gerste, alte																			
— neue	3		45		48		22		26		13	36	13	20	13	4		293	20
Haber, alter																			
— neuer			150		150		150				8	48	8	22	8			1256	20
Roggen, altr																			
— neuer			6		6		6				15		15		15			90	
Erbisen																			
Linzen																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe — .	3		788		791		741		50									9854	34

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Waizen um — fl. — fr. Kernen alter um fl. fr., neuer mehr um fl. 19 fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer mehr um fl. 21 fr., Gerste alte um fl. fr., neue mehr um 32 fr., Haber neuer mehr um fl. 28 fr. Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 16 fr. dto. schwarzes 14 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth. — Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 13 fr., Rindfleisch gutes 11 fr., geringeres 9 fr., Kuhfleisch gutes 11 fr., geringeres 9 fr., Kalbfleisch 8 fr., Hammelfleisch fr., Schweinefleisch unabgezogen 13 fr., abgezogen 12 fr. Stadtschultheißenamt. Schuld.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

